Oertliches und Sächsisches.

— Ein hübscher Akt der Wohlthätigkeit vollzog sich am Donnerstag Abend im Restaurant zum „Holbeinhof". Von einer dort anfässigen Stammtischgesellschaft, welche durch freiwillige Steuern, Geschenke u. s. w. über eine namhafte Summe verfügte, wurden sechs arme Kinder (Mädchen und Knaben) neu gekleidet und mit sonstigen Gaben noch besonders erfreut. Herr Bürgerschuldirektor Henker, welcher in bereitwilliger Weise eine kleine Ansprache an die Kinder und die Stammtischmitglieder richtete, wies in markigen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und ermahnte die Kinder zu fernerem Fleiß und sittlichem Betragen. Eine später mit den Familienangehörigen der Geber veranstaltete Nachfeier bildete gleichzeitig auch die Sammlung von neuen Gaben für das nächstjährige Christfest. — Nicht minder verdient die öffentliche Anerkennung eine andere Weihnachtsfreude, die den zur Zeit des Heiligen Abends hier aufhältlichen, in den christlichen Herbergen wohnenden Handwerksburschen bereitet wurde. Ein aus mehreren Herren bestehendes Komitee, an dessen Spitze Herr Nähmaschinenhändler Tamme stand, hatte die hier zugewanderten Gesellen in das Restaurant zur „Tonhalle" eingeladen, welcher Einladung 71 Personen, verschiedenen Berufen angehörend, gefolgt waren. Nach begrüßenden Worten seitens des Komitees wurden die Wanderer mit Suppe, Braten, Zuspeise, mit Bier und Cigarren bewirthet, und für die Mehrzahl auch das Schlafgeld für die nächstfolgende Nacht hinzugefügt. Der Besitzer des Etablissements hatte es sich dazu nicht nehmen lassen, die Feier noch zu erhöhen durch eine von ihm gestellte Tafelmusik. Die großherzige Einladung und reiche Bewirthung veranlaßte einen der Handwerksburschen, in warm empfundenen Worten seinen Dank im Namen Aller auszusprechen. Keiner von ihnen, betonte der Redner, hätte wohl am frühen Morgen geahnt, als sie noch die Landstraße bevölkerten, eine so gastliche Aufnahme in dem schönen Elbflorenz zu finden. Jedenfalls aber würde der Eindruck, den sie von der Stadt Dresden mit fortnähmen, ein dankbarer und unvergeßlicher bleiben. — Die Neustädter Gruppe des evangelischen Arbeitervereins hielt vorgestern in der Tonhalle einen Familienabend ab. Der Abend gestaltete sich sehr anregend und genußreich durch die Vorträge des Gesangvereins „Volkswohl", unter der trefflichen Leitung des Herrn Hachenberger. Der 2. Vorsitzende, Herr Schiffner, machte in seinen weihnachtlichen Begrüßungsworten Mittheilung von den Weihnachtsgaben, welche der Verein einer Anzahl bedürftiger Mitglieder überwiesen hatte und dankte allen Gebenden herzlich. Ueber „Unsere Gedanken an der Jahreswende" sprach Herr Archidiakonus Lic. Dr. Schmidt. Herr Diac. Forberger wies in seinem Schlußworte darauf hin, daß die Mitgliederzahl der Gruppe sich im Laufe des Jahres verdoppelt habe, und richtete einen energischen Appell an die Mitglieder, auch im neuen Jahre eifrig zu werben. Eine Sammlung, die zu einer Weihnachtsgabe für bedürftige Mitglieder veranstaltet wurde, ergab einen ansehnlichen Betrag. — Die Ostgruppe des evangelischen Arbeitervereins beging am Freitag Abend in dem mit Christbäumen geschmückten Saale von Hammer's Hotel (Striesen) ihre Weihnachtsfeier. Ein allgemeiner Gesang mit Posaunenbegleitung, sowie ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und König, leiteten die Feier ein, dem eine Ansprache des Herrn Pastor Bolz-Striesen folgte. Die zweite Ansprache hielt Herr Pastor Nicolai. Schließlich ergriff der Vorsitzende der Gruppe, Herr Archidiakonus Reichel das Wort, um das segensreiche Wirken des Vereins und speziell der Ostgruppe hervorzuheben und zum weiteren Beitritt zum Verein aufforderte, dessen Devise ja bekanntlich sei: „Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb." Die zwischen den Ansprachen eingeflochtenen Gesänge wurden von dem Männergesangverein „Liedertafel" zu Dresden-Striesen unter der Leitung des Herrn Bürgerschullehrer Biebrach trefflich zu Gehör gebracht. Ein zum Schluß von Herrn Oberlehrer Schulz im Namen Aller ausgesprochener Dank für das vortreffliche Bemühen des Vorsitzenden der Gruppe klang in einem einmüthigen dreimaligen Hoch auf denselben aus. — Die Westgruppe des evangelischen Arbeitervereins hielt an demselben Abend in der Centralhalle ihre Weihnachtsfeier. „Deutsche Weihnachten" war auch das Thema, über das Herr Prof. Dr. Hansemann seinen Herz und Geist erhebenden Vortrag hielt. — Der hiesige Wittwen-Verein veranstaltete vorgestern bei Hellig's eine Christbescherung. 16 Kinder von Vereinsmitgliedern wurden mit Anzügen, Hosen, Schürzen 2c. beschenkt. Eine gegenseitige Bescherung der Mitglieder, Kaffee und selbstgebackener Stollen, verfehlten nicht, die Festfreude allerseits zu erhöhen. Auch dieser Abend bewies, daß der Verein seine gestellten Aufgaben trefflich erfüllt. — In den Herbergen zur Heimath, hier, haben die „Kunden", wie die wandernden Handwerksgesellen in ihrer Sprache genannt werden — auch ihr Christfest gehabt, und die im Lichterglanze strahlenden Tannenbäume haben die Gedanken des Fremden in das Vaterhaus zurückgeführt, wo er so oft an diesem Feste der Eltern Liebe erfahren hat. In der Herberge zur Heimath in der Neustadt strömten am Montag Morgen die fremden Handwerksburschen zu. Da dort der Raum nur beschränkt ist und die Herberge nur 50 Betten besitzt, so konnte sehr vielen Fremden Aufnahme nicht gewährt werden. Es waren über 50, die bleiben konnten, und die vernahm die Aufnahme, die sie gefunden, nicht genug zu rühmen wußten. Oesterreicher, Bayern, Elsaß-Lothringer, Hamburger 2c. waren anwesend — fast alle deutschen Vaterländer waren vertreten. Am Abend begab sich die Fremdenschaar in den Vereinssaal, wo der Tannenbaum angezündet war und der Hausvater, Herr Zwang, mit herzlichen Worten die Gäste begrüßte. Dann ging es an die Bescherung. Jeder wurde bedacht; wer defekte Kleider und Stiefel hatte, erhielt reichlich Sachen und Schuhzeug; Thee, Bier und Kuchen wurde gratis gespendet. Herr Hausvater Zwang machte daraus aufmerksam, daß während der Festtage für alle jetzt Anwesenden freier Unterhalt in der Herberge gewährt werden würde, daß aber Niemand nöthig habe, während der Feiertage die Herberge zu verlassen. Abends fand im Vereinssaal vor dem brennenden Christbaum eine recht gemüthliche Versammlung statt, in welcher Weihnachtslieder gesungen und vom Hausvater Vorträge gehalten wurden. Die Schaar der Fremden hat am Donnerstag die christliche Herberge verlassen mit dem Gefühl und Ausdruck des Dankes für Diejenigen, deren Christenliebe ihnen die schönen Festtage bereitet hat.

— Die beabsichtigte Sitte, den Sylvesterabend bei einem Glase Punsch zu feiern, befestigt sich mehr und mehr. Selbst die Feinde jedes Genußmittelgenusses machen an diesem Abend eine Ausnahme. Rathsam ist freilich eine Zusammensetzung des Punsches aus den besten Zuthaten, wie solche die Firma Schilling u. Körner hier, Gr. Brüdergasse 16, verwendet, deren Punschessenzen seit Jahren ihres Wohlgeschmacks und ihrer guten Bekömmlichkeit wegen einen begründeten Ruf genießen.

— Die allgemein beliebten und viel begehrten Glücks- und Wohltagesgutscheine mit Orakelsprüchen, die in der Sylvesternacht zum Bleigießen verwendet werden, sind in großer Auswahl in der Zinngießerei von Jul. Böhmer Nachf. (C. Gärtner), Große Brüdergasse 9 (früher Galeriestraße 13) wieder vorräthig. Mit den Gutscheinen lassen sich allerliebste Scherze bereiten, denn sie erhalten in geschmolzenem Zustande in's Wasser geworfen, nicht nur allerhand phantastische Gebilde, sondern sie bieten auch mit ihren prophetischen Sprüchen Gelegenheit, die Schicksale des neuen Jahres nach Art des Tebbichschen Orakels zu erkennen. Vielfachen Wünschen der hier weilenden Engländerinnen und Amerikanerinnen entsprechend hat die Firma Böhmer Orakelsprüche auch in englischer Sprache anfertigen lassen. Ob deutsch oder englisch, jedenfalls sind die niedlichen Figuren als hübsche und interessante Silvesterunterhaltung warm zu empfehlen.

— Dr. Carl Barnay's Medizinal-Kalender für Deutschland auf das Jahr 1895, herausgegeben von Prof. Dr. Eulenburg und Dr. Jul. Schwalbe, ist soeben im Verlage von Georg Thieme in Leipzig erschienen. Die neue Ausgabe bringt in ihrem eigentlich medizinischen Abschnitt wiederum ein wertvolles Material, welches dem ärztlichen Praktiker einen wesentlichen Theil seines eisernen Bestandes im Kampfe gegen Krankheit und Tod darbietet und welches ihm andererseits willkommene Hülfsmittel zur Lösung mancher diagnostischen und therapeutischen Aufgabe zu gewähren vermag. In seinem zweiten Theil enthält das werthvolle Buch eine einsichtige und sorgfältige Uebersicht über alle wichtigen Angelegenheiten, welche Deutschlands ärztlichen Stand betreffen, die Aerzte über den Grundplan und den Zuschnitt ihrer gemeinsamen Wohn- und Werkstätte zu orientiren und durch Betonung ihrer universellen Interessen das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Solidarität unter den deutschen Aerzten stets auf's Neue wachzurufen. Dem neuen Jahrgang sind verschiedene wichtige und interessante Neuerungen, u. A. die völlige Umarbeitung des Abschnitts: „Erste Hilfeleistungen bei plötzlichen und bedrohlichen Erkrankungen", Schemata zur Ausführung von forensischen Obduktionen, Abriß der geburtshülflichen Operationslehre 2c. beigegeben.

— Im Verlage der C. Ad. Gärtner'schen Buchdruckerei (Heinr. Riescher), Jüngergasse 5, ist soeben Riescher's Posch-Kalender für 1895 erschienen. Der beilegte feine Postkarten dieser ebenso praktischen wie eleganten Schreibunterlage besitzt eine vorzügliche Aufnahmungsfähigkeit. Ferner erschienen im gleichen Verlage Riescher's allgemein beliebte Wand-Schreibkalender, der Comptoir-Klappkalender, sowie Notiz- und Geschäftskalender; diese Kalender zeichnen sich wiederum durch klaren, schönen Druck und praktische Disposition besonders aus. Unter den auf diesen Kalendern aufgedruckten zahlreichen Anmerkungen sind u. A. bemerkenswerth die überschlichen Postmarken 2c. Die speziell für Sachsen bearbeiteten Kalender sind in allen Buch- und Papierhandlungen sowie in der Gärtner'schen Buchdruckerei zu haben.

— Ein rührendes Wiedersehen spielte sich am Weihnachtsheiligenabend vor dem Thore einer Fabrik in Großenhain ab, wie das dortige Tageblatt schreibt. Unter den von der Arbeit heimkehrenden Männern und Frauen befand sich auch die Frau H., auf welche plötzlich aus der Dunkelheit ein junger Mann zuschreitet und fragt: „Nicht wahr, Sie sind Frau H.?" Die Frau, Anfangs erschrocken über das jähe Dazwischentreten des jungen Mannes, vermuthete nichts Gutes und verneinte die an sie gerichtete Frage: „Nein, ich bin nicht Frau H.!" Da aber tönte es ihr mit bewegter Stimme entgegen: „Und, Mutter, Du bist doch Frau H.!" und mit dem Ausrufe: „Mein lieber Junge!" umschlingt die Mutter den jungen Mann. Ein sehnendes Mutterherz hatte den seit sieben Jahren verschollenen, längst todtgeglaubten einzigen Sohn wiedergefunden. Die Freude des Wiedersehens zwischen Mutter und Sohn, welch' Letzterer zur See gegangen und sieben Jahre lang in den entlegensten Welttheilen umhergeschlagen worden war, möge sich der Leser ausmalen. Ein schöneres Weihnachtsfest dürfte wohl weder Mutter noch Sohn je verlebt haben.

— Die gerichtliche Untersuchung des Unglückshauses auf der Charlottenstraße in Reudnitz-Leipzig hat, wie bereits gemeldet, das Resultat gehabt, daß auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft der Erbauer des eingestürzten Neubaues, Bauunternehmer Hädrich, verhaftet wurde. Die Ursache des am 21. November erfolgten so verhängnißvollen Einsturzes ist von den Sachverständigen darin gefunden, daß ein innerlicher Pfeiler, welcher eine enorme Mauerlast zu tragen hatte, nicht, wie es der Bauvorschrift entsprochen hätte, aus hart gebrannten Klinkerziegeln und Cementmörtel aufgeführt worden war, sondern daß bei seiner Herstellung auch alte und in Folge dessen schon bröckelnde Ziegel und mangelhafter Kalkmörtel Verwendung gefunden hatten. Der Bauunternehmer Hädrich hat möglicher Weise diesen im Keller befindlichen Pfeiler vor Erlangung der Baukonzession ausgeführt und es nachher unterlassen, ihn nach Vorschrift zu erneuern. So war der Pfeiler der auf ihm ruhenden Last nicht gewachsen und brach zusammen, damit zugleich noch andere Mauertheile des Neubaues zum Einsturz bringend. Hädrich wird sich nunmehr wegen fahrlässiger Tödtung, fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Baupolizeiordnung vor Gericht zu verantworten haben.

— Zwickau, 28. Dezember. Der Bergzimmerling Friedrich Albin Zahlaus erlitt kürzlich in einem hiesigen Schacht durch Hereinbrechen von Kohle eine schwere Oberschenkelwunde, die am 21. d. M. den Tod des Genannten herbeiführte. — Im Vorort Bockwa verschied gestern plötzlich in Folge Blutsturzes der Pianist Pohlich aus Lichtenstein.

— Am 21. d. M. ist in Böhrigen der kranke, 79jährige Auszügler Johann Gottfried Hennitz infolge eines entstandenen Strohbrandes in seinem Bette erstickt.

— Amtsgericht. Eine umfängliche Beweisaufnahme war bei der Verhandlung gegen die fünf Maurer bez. Handarbeiter Franz Emil Schumann, Friedrich Wilhelm Bochnig, Franz Giranek, Carl Reinhard Seifert und Carl Otto Pfeil erforderlich, welche in der Nacht vom 18. zum 19. November in dem Neumann'schen Gasthofe zu Leutewitz erst getanzt und später nach Beendigung des Tanzvergnügens mit dem Gutsbesitzer Kühne auf dem Hofe vor dem Etablissement in Streit geriethen. Alle Fünf sollen über Kühne hergefallen sein, mit ihren Fäusten und Stöcken auf ihn losgeschlagen haben, so daß der Verletzte sich in ärztliche Behandlung begeben mußte und über 8 Tage bettlägerig war. Als Haupträdelsführer bei der Körperverletzung wurde Bochnig zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Schumann und Giranek verwirkten je 2 Monate, Pfeil 4 Wochen Gefängniß, während bei Seifert kostenlose Freisprechung erfolgte. — Der Schuhmachermeister Max Emil Uhlig klopfte am frühen Morgen des 26. Oktober in muthwilliger Absicht auf die vor der Ladenthüre angebrachten Becken eines Barbierzeichens. Der in demselben thätige Lehrling trat heraus und stellte ihn zur Rede. Es entstand ein Streit, wobei Uhlig den Barbierlehrling mit dem Stock verletzte. Der Angeklagte wurde wegen Verübung groben Unfugs und Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 5 M. sowie 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Gelegentlich der Reparatur des Daches eines Hauses der Neustadt entwendete der Dachdecker Gustav Adolf Winkler aus dem Bodenraum daselbst einen Topfabzug. Winkler, welcher bereits Vorstrafen erlitten und im November zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, verwirkte unter Wegfall der erkannten Strafe eine Gesammtstrafe von 7 Monaten Gefängniß. — Am 27. November wurde dem Maurergesellen Richard Edmund Roche wegen Eigenthumsvergehens eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen und 3 Tagen auferlegt, weil er seine eigene Mutter bestohlen hatte. Wenige Tage vor dieser Verhandlung hatte er dem Sohne seines Arbeitgebers zwei Paar Halbstiefel gestohlen, welche er bei einem Trödler für 50 Pfg. verkaufte. Unter Wegfall der erkannten Strafe wurde dem Angeklagten eine Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß zudiktirt. — Der 17jährige Marktbesucher Carl Hermann Flegel ärgerte sich über die Nachbarin seiner Mutter nach einem vorausgegangenen heftigen Streit derart, daß er am Abend des 14. Juni mit einem eisernen Eisenbolzen an die Stubenthüre der Nachbarin donnerte und hierbei die Worte ausrief: „Na warte nur, wenn Du herauskommst, schlage ich Dich todt!" Für diese Bedrohung wurde Flegel zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, wobei das Schöffengericht betonte, daß Angesichts der von dem Angeklagten an den Tag gelegten Rohheit nur eine empfindliche Gefängnißstrafe am Platze sei, um ihm Sitte und Bildung beizubringen. — Wegen Körperverletzung wurde der Handarbeiter Joseph Rouke aus Böhmen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Durch die Untersuchungshaft gelten 3 Wochen als verbüßt. — Der Retoucheur Ernst Alfred Neumann, 1871 geboren, stahl am 25. Oktober einem Studenkollegen ein Reißzeug im Werthe von 15 M., welches er verkaufte. Für diesen Eingriff in fremdes Eigenthum hat der Angeklagte eine 2wöchige Gefängnißstrafe zu verbüßen. — In der Nacht vom 21. zum 22. Oktober kam der Handarbeiter Kürbs in angezechtem Zustande nach Hause. Seine bessere Ehehälfte stellte ihn deshalb zur Rede; um der Gardinenpredigt ein Ende zu machen, ging er mit einem Messer auf sie los und bedrohte sie mit Todtschlag. Die also Bedrängte flüchtete sich zu einer Nachbarin, wohin sie der Mann unter weiteren Bedrohungen gewaltsam wieder holte. Der Angeklagte verwirkte 3 Wochen Gefängniß. — Am 16. September näherte sich der Zimmergeselle Ernst Richard Schneider vor einem Geschäftslokal am Altmarkt einer Dame, welcher er ihr Portemonnaie entwendete. Der Taschendieb wurde erwischt und gestern zur Verantwortung gezogen. Das Schöffengericht erkannte auf 11 Monat Gefängniß. — Von der Königl. Polizeidirektion wurde dem Restaurateur Ernst Wilhelm Lehner auf der Fichtenstraße eine auf 10 M. lautende Strafverfügung zugestellt, da er am 12. Oktober in seinem Lokale eine musikalische Abendunterhaltung, bestehend aus Pianoforte- und Geigenspiel, veranstaltet hatte, ohne die polizeiliche Genehmigung eingeholt zu haben. Er stellte Antrag auf gerichtliche Entscheidung mit der Angabe, daß einer der Gäste lediglich aus Spaß die Geige ergriffen und unaufgefordert gespielt hätte. Es sei überdies noch nicht 11 Uhr Abends gewesen. Die Beweisaufnahme, speziell das Zeugniß des Gendarmen, ergab, daß „fünf Minuten" über 11 Uhr verstrichen gewesen seien. Der Gastgeber kam mit seinem Einspruch aus dem Regen in die Traufe, indem die polizeiliche Strafe um 5 M. erhöht wurde. — Der Sattler und Hausmeister Franz Springsguth machte sich am 15. Oktober in dem von ihm verwalteten, auf der Hauptstraße gelegenen Wohnhause der Bedrohung, Sachbeschädigung und Körperverletzung schuldig, wofür das Schöffengericht auf eine Gesammtgeldstrafe von 50 M. erkannte. — Betreffs der gestern an dieser Stelle gebrachten Zuschrift der Herren Rudolph Vocke und Arthur Leistner ist ergänzend noch zu bemerken, daß die genannten Herren in der wider dieselben anhängig gemachten Strafsache wegen ruhestörenden Lärmes kostenlos freigesprochen worden sind.

— Erledigte Lehrerstellen. Erledigt: die Kirchschulstelle zu Brennsdorf b. Kieritzsch. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung im Schulhause mit Garten: 1000 M. vom Schuldienste, 908 M. vom Kirchendienste und 72 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Bewerbungsgesuche sind bis zum 20. Januar 1895 an den Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Patzger in Borna einzureichen.

— Versetzt ist: der Postassistent Zeller von Dresden nach Mügeln. In den Ruhestand tritt: der Oberpostassistent Krause in Reichenau. Freiwillig ausgeschieden ist: der Postgehilfe Nestler in Rothenthal. Angenommen sind: zum Telegraphenanwärter der Hautboist Japrosch in Leipzig; zu Postgehilfen Breuer in Dresden, Dobberkau in Freiberg, Günther in Postchapel, Jordan in Dresden, Marschner in Demitz, Ostrowsky in Herrnhut, Probst in Leipzig, Reichard in Dresden, Schubert u. Wehrmann in Leipzig, Scharschuch in Bautzen.

Wiege Altar Grab.

Verlobt: Anna Bellmann, Freibergsdorf m. Lehrer Hugo Gabriel, Chemnitz. Anna Schütze, Freiberg m. Produktist Hugo Schellhas, Ruhla. Marie Wagner, Freiberg m. Paul Löwe, Kötschenbroda. Isidora Dehne, Freiberg m. Richard Weber, Flöha. Bertha Roth, Freiberg m. Seminaroberlehrer E. Stahl, Callnberg. Hedwig verw. Rudelt m. Buchbindermeister Paul Heerklotz, Freiberg. Minna Berndt, Lichtenberg m. Br. Wirthgen, Freiberg. Margarethe Scholz, Leipzig m. Moritz Börner, Dresden. Johanne Zimmermann, Freiberg m. Friedrich Vietzsch, Oberneukirch. Ellie Rosenfeld, Remse m. Arthur Seifert, Großhartmannsdorf. Martha Wilde, Weißenborn m. Kaufmann Carl Jäckel, Sebnitz. Magdalene Partsch, Leipzig m. Max Frenzel, Rotzwein. Lydia Weißbach m. Lehrer Georg Neubert, Frankenberg. Emma Neubert, Geithain m. Cand. theol. Georg Bretschneider, Radeberg. Marie Ehinger, Einsiedel m. Richard Müller, Rüningen. Anna Hübner, Glauchau m. Carl Schiemann, Commerau. Martha Hahn, Zwickau m. Ernst Scheerbaum, Bautzen. Therese Wagner, Zwickau m. Max Sonntag, Netzschkau i. V. Elle Till m. Redakteur Dr. Johannes Eberlein, Pirna. Liddy Petzoldt m. Otto Mehnert, Zittau. Emma Richter m. Georg Karisch, Zittau. Anna Schmidt m. Ernst Wildau, Zittau. Ida Kretzschmar m. Richard Schuster, Bautzen. Jenny Ramoth, Bautzen m. Paul Hildebrand, Görlitz. Johanna Junghänel m. Handschuhfabrikant Rudolf Kern, Bernstadt. Luise Hennig, Cunewalde m. Wilhelm Kretschmar, Bautzen.

Aufgeboten: F. C. Wünsche, Kaufmann m. A. C. verw. Schütze geb. Hauswald. W. H. Rothkirch, Schuhmacher m. A. K. Neumann. H. A. Schellhorn, Handarbeiter m. A. E. verw. Grießbach geb. Schmidt. G. M. Uhlitzsch, Kaufmann m. M. A. Eißmann. W. R. E. Baumert, Gärtner m. A. E. B. Kahl. P. Linke, Schneider m. R. H. E. verw. Pfeifer geb. Schröder. F. C. Gassau, Produktenhändler m. L. E. Kreidt. F. Moller, Tischler m. L. E. Lochmann. J. O. R. Francke, Ingenieur m. L. M. L. Kelling. E. F. W. Schneider, Postanwärter m. W. A. Richter. F. S. Schmid, Bäcker m. F. M. L. Wegeleben. K. F. H. Schwarz, Krankenwärter m. J. C. Loley. G. Jentzsch, Tagearbeiter m. A. H. E. verw. Birnstengel geb. Lieban. K. F. Schneider, Posthilfsbote m. D. Varesch. H. M. Dietze, Schneidergehilfe m. A. R. Naumann. E. H. Maldorn, Handarbeiter m. A. E. Künzel. E. H. Wolf, städt. Feuerwehrmann m. A. L. Feirich. K. F. A. P. Blüher, Markthelfer m. M. J. Herrmann. J. H. O. P. Lorenz, Bierausgeber m. M. B. Hebel, — sämmtlich in Dresden. — C. A. Lohmann, Diakonus, Dahlen m. A. M. Eichler, Dresden. M. H. Zill, Barbier, Dresden m. B. Schild, Leipzig.

Vermählt: P. G. Hiemann, Maurer m. H. M. A. Gierisch. G. Endres, Brauer m. M. A. Zunhammer. E. O. Röther, Maurer m. J. B. Pohle. M. A. Lang, Kaufmann m. E. M. Lange. F. W. Klaus, Markthelfer m. M. Robel. B. H. Werner, Gardinenweber m. E. A. W. Tippmann. F. E. Schulze, Buchhalter m. A. A. Petzschke. F. K. Lange, Schlosser m. A. P. Hermann. F. W. Petermann, Geschäftsreisender m. A. M. E. Fritzsche. C. F. Grohmann, Buchhalter m. M. L. Biesold. B. F. W. Söfter, Produktenhändler m. O. H. Berger. J. Glatty, Kellner m. J. M. Kellner. J. W. Schmidt, Tischler m. M. S. A. Schnabel. G. Schotzer, Schneider m. J. Hempel. B. W. Meyer, Händler m. J. Spielberger. E. O. E. Müller, Kaufmann m. M. E. Birkholz. O. W. Kaden, Fabrikarbeiter m. K. A. Anders. F. Rychlovsky, Tapezirer m. A. P. Bader. F. Hnizdo, Schaftvorrichter m. M. L. Kühnel. H. B. Mäke, Schuhmacher m. P. A. Woudra. P. O. Seifert, Tischler m. L. M. Langgemach. R. M. Uhlig, Cigarrenmacher m. A. Kunert. K. E. Milker, Markthelfer m. E. Zwahr. P. F. Antrack, Kutscher m. A. B. Hensel. E. J. Melzer, Eisenarbeiter m. P. K. Haink. F. K. E. Stephan, Kesselschmiedgehilfe m. E. W. Hentschel. O. L. Scheffler, Ziegeldecker m. P. E. Hilsberg. K. A. Wolf, Schänkwirth m. W. A. verw. Richter geb. Ulbricht. K. G. Säuberlich, Staatsbahn-Bremser m. A. M. Wenkemann. T. J. G. Winter, Lackirergehilfe m. J. L. Günther. A. Friemel, Schneidergehilfe m. M. S. Dworzack. E. G. Wagner, Steinmetzgehilfe m. A. M. Fischer. L. H. Müller, Lastkutscher m. K. E. Schmidt. M. F. J. Heller, Glasschleifer m. E. P. Hälfig. J. M. Naumann, Privatexpedient m. M. A. Röller.

Emma Krühner
Carl Sommer
Verlobte.
Dresden, Weihnachten 1894.

Elise Tietze
Oskar Köhler
z. Z. a. V.
Bad-Elster. Dresden, 1 3 Bad-Elster.

Sylvia Adami
Paul Rottstädt
Verlobte.
Loschwitz. 29. Dezember 1894. Dresden.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Hedwig** mit Herrn Forstassessor **Johannes Schmidt** beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Johanna verw. Griessel.
Grünthal-Olbernhau, Weihnachten 1894.

Meine Verlobung mit
Fräul. Hedwig Griessel
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Johannes Schmidt, Forstassessor.

Ihre Verlobung beehren sich nur hierdurch anzuzeigen:
Martha Uhlig
Emil Meier.
Plauen i. V. Weihnachten 1894. Dresden.

Ihre stattgehabte Verlobung erlauben sich nur hierdurch anzuzeigen
Martha Bösswetter,
Musiklehrerin.
Emil Schmidt,
Uhrmacher.
Dresden, Weihnachten 1894.